



Letzte Hoffnung

27. März 2017

Crowdfunding soll Schweizer Kult-Spielzeug retten

Stokys kämpft mit seinen Metallbaukästen ums Überleben. Eine Online-Petition soll die Firma aus Bauma retten.



Ein Crowdfunding soll die Zürcher Traditionsfirma retten. (Video: Tamedia/Stokys)

Einst standen die Grundbaukästen von Stokys in fast jedem Schweizer Kinderzimmer. Generationen tüftelten an neuen Konstruktionen mit den Metallbauteilen. Doch diese Zeiten sind vorbei. Heute verkauft die Zürcher Traditionsfirma nur noch 400 Kästen im Jahr. Stokys überlebt nur, weil drei Mitarbeiter tageweise unentgeltlich arbeiten.

Das will Geschäftsführer Beat Schaufelberger nun ändern. Er sagt: «Wir müssen einen Schritt vorwärts machen, um Stokys zu retten.» Bausätze für Fernsteuerungen, die Zusammenarbeit mit Schulklassen genügten nicht mehr, eine Auslagerung der Produktion nach China hätte der Firmenphilosophie widersprochen. Fit machen für

die digitale Zukunft, hiess deshalb die Devise. «Nur so wird das wertige Spielzeug nachhaltig.»

Crowdfunding für Online-Plattform

Schaufelberger möchte eine Online-Plattform einrichten, auf der Tüftler ihre Ideen und Bauanleitungen austauschen, Ersatzteile vergünstigt bestellen und auf 3-D-Files der Bauteile zugreifen können. Auf dem Heim-3-D-Drucker sollen künftig ergänzende Zusatzteile selbst gedruckt werden können. Auch in der Robotik sieht Schaufelberger Potenzial. So wurde der Prototyp für den Rodel-Simulator mit Stokys-Teilen gebaut. Zugang zur Plattform erhält, wer ein Jahresabo für 50 Franken löst. «So können wir die Innovation aller sichtbar machen.» Das Crowdfunding für das Projekt läuft seit dieser Woche.

Gekürzt und übernommen von Tagesanzeiger/Newsnet.